

Chancen durch Nord-Süd-Verbindung

Kooperation entlang der A14 in Westmecklenburg

Annähernd vergleichbar mit der Autobahn A7 die von Flensburg bis in die Alpen durch mehrere deutsche Bundesländer verläuft, ist die künftige Autobahn A14, die den Osten von der Ostsee bis ins Erzgebirge durchquert. Für die nördliche, derzeit noch in Planung befindliche Teilstrecke, wird es in absehbarer Zeit zur Umsetzung kommen, womit eine wichtige Anbindung an den mittel- und süddeutschen Raum für den Nordosten entsteht.

Städtekooperation und Entwicklungskonzept

Kommunen im Landkreis Ludwigslust-Parchim in Mecklenburg-Vorpommern haben die Chancen dieser neuen Anbindung erkannt und sich zu einer regionalen Städtekooperation zusammengeschlossen. Neben den Städten Grabow, Ludwigslust, Neustadt-Glewe haben sich dafür auch die Gemein-

STÜCK FÜR STÜCK A14

Künftig wird die Bundesautobahn A14 Mecklenburg-Vorpommern vom Seehafen Wismar über die Landeshauptstadt Schwerin direkt mit den südlich angrenzenden Wirtschaftsräumen in Sachsen-Anhalt (Magdeburg) und Sachsen (Dresden) verbinden.

Die A 14 wird im Nord-Süd-Verkehr als Alternative zu den viel befahrenen Autobahnen A7 und A9 dienen. Die Knotenpunkte Hamburg und Berlin können so umfahren werden.

Der bestehende Lückenschluss soll bis zum Jahr 2020 realisiert sein. Aktuell erfolgt er in Sachsen-Anhalt (97 km), in Brandenburg (32 km) und in Mecklenburg-Vorpommern (26 km).



den Brenz, Rastow, Groß Laasch und Wöbbelin angeschlossen. Der Landkreis Ludwigslust-Parchim und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg unterstützen diese Kooperation. Ein in 2015 fertiggestelltes Regionales Entwicklungskonzept (REK) mit einer Gewerbeflächenentwicklungsstrategie, einem Organisationsmodell sowie definierten Leitprojekten dient als Handlungsrahmen für die weitere Zusammenarbeit der regionalen Städtekooperation innerhalb der Metropolregion Hamburg.

Entwicklungsraum für Gewerbe

Im Ergebnis der Studie (REK), die die CIMA Beratung + Management GmbH erstellt hat, ist erkennbar, dass entlang des Streckenverlaufs der A14 künftig ein Entwicklungsraum entsteht, der die regi-

onale Wirtschaftsentwicklung befördern kann. Insbesondere das Autobahnkreuz von A24/A14 eröffnet Entwicklungsmöglichkeiten für die Logistik-Branche. Dabei steht die Region jedoch in einem intensiven Standortwettbewerb mit anderen Gewerbestandorten entlang dieser beiden Verkehrsachsen. Gemäß der Prognosen der CIMA wird die künftige Gewerbeflächenachfrage zwar leicht ansteigen, rein quantitativ übersteigen jedoch die bereits bestehenden Gewerbeflächenpotenziale in der Region diese künftige Nachfrage.

Werden Standortanforderungen von Unternehmen zugrundegelegt, zeigen sich qualitative Entwicklungsbedarfe. Etwa bei bestehenden Flächen bezüglich Breitbandversorgung sowie Zufahrt und Parzellierbarkeit der Gewerbestandorte. Und auch Mut zur Konzent-

ration – zumindest in Teilmärkten – ist sinnvoll. Bevorzugte Entwicklungen an besonders geeigneten Standorten helfen unnötige Vorratspolitik an anderen zu vermeiden. Zwei interkommunal zu entwickelnde Standorte der REK-A14-Region eignen sich bspw. besonders gut für eine überregionale Vermarktung. Mit einer gezielten und stufenweisen Gewerbeflächenentwicklung wird sich die Region in Zukunft behaupten können.

www.rek-A14.de



IHK Schwerin, Geschäftsbereichsleiterin
Standortpolitik, International

STEFANIE SCHARRENBACH

Mit dem Regionalen Entwicklungskonzept A14 wurde eine wichtige Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung mit und durch die neue Autobahn in der Region Ludwigslust-Parchim geschaffen. Nun muss das Konzept umgesetzt und die Standorte in der Region Grabow/ Ludwigslust/ Neustadt-Glewe für Unternehmensansiedlungen vorbereitet werden. Nächste Schritte für die Umsetzung des REK könnten konkretere Projekte, wie z. B. die bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung in bestehenden und neuen Industrie- und Gewerbegebieten sein. Erfolg wird sich nur mit hoher Motivation und langem Atem über die nächsten 15 bis 20 Jahre einstellen.